

WILLIAM
KINSOLVING

Zum Siegen geboren

Roman

Fischer

war weit, und die Ärmel mit den weißen Manschetten, die ebenfalls geknöpft wurden, reichten genau bis zu ihren Handgelenken.

Annie hatte beschlossen, das Kleid am nächsten Tag in der Schule zu tragen. Abends versuchte sie, sich die Haare zu waschen, aber ihre Brüder ließen sie nicht in Ruhe. Die beiden hatten keinen Schulabschluß und arbeiteten als Tellerwäscher in einem billigen Restaurant. Dienstags hatten sie ihren freien Abend, und Annie badete nie, wenn sie zu Hause waren.

Am nächsten Morgen band sie

ihre Haare zu einem Pferdeschwanz. Vor ein paar Jahren hatte sie in einem Kleiderpaket ein Paar weiße Lackschuhe gefunden. Das Leder war inzwischen sehr brüchig, und die Schuhe drückten. Deshalb trug Annie sie ohne Strümpfe. Während sie bedächtig einen Knopf nach dem anderen zuknöpfte, freute sie sich über das schöne Kleid und lächelte glücklich. Ehe sie zum Schulbus ging, warf sie zögernd einen Blick in den Spiegel über dem Spülbecken. Annie fand, sie habe noch nie so hübsch ausgesehen.

Dann lief sie zur Landstraße und stieg in den Bus. Das neue Kleid, ihr großes Geheimnis, war unter der alten warmen Jacke verborgen. Aber sie stellte sich aufgeregt vor, wie die anderen reagieren würden, wenn sie das Kleid sahen, und sie dachte bereits darüber nach, was sie auf ihre Komplimente erwidern sollte.

Nachdem Annie die Jacke in ihren Spind gehängt hatte, rief Mary Lou McCasslin, das reichste und beliebteste Mädchen der Schule, das noch nie mit ihr gesprochen hatte, durch den Gang: »Wo hast du das denn her? Das ist

ja mein Kleid!« Sie lachte. »Meine Mutter hat zwar gesagt, ich soll es wegwerfen, weil es zu alt ist. Aber trotzdem, Rattennest, das geht zu weit! Wie kommst du dazu, *mein* Kleid anzuziehen?«

Bei der Erinnerung an diese Demütigung blieb Annie stehen. »Ich gehe nie mehr zur Schule«, sagte sie laut in die Dunkelheit. Sie erschien ohnehin nicht regelmäßig zum Unterricht. Ihr Vater sorgte oft dafür, daß sie den Schulbus versäumte. Und wenn Schnee lag, konnte sie unmöglich die sechs Meilen auf der Landstraße nach Catlettsburg zu

Fuß gehen. Das Lernen machte ihr Spaß, und sie war gut in der Schule, aber Annie wollte von zu Hause weg.

Sie hatte als Fünfjährige ihre Mutter verloren. Als sie zehn war, hatte ihr Vater sie brutal geschlagen und ihr dabei den Arm gebrochen. Nun schrieb man 1955; Annie war dreimal fünf Jahre alt und glaubte, es werde etwas geschehen, denn sie hatte bald wieder Geburtstag.

Beim Gehen dachte sie an das Buch, das der Klassenlehrer ihr geschenkt hatte. Er hatte Mary Lou McCasslins Bosheit im Gang